

Beschluss zur Akkreditierung

des Studiengangs

▪ „Web Science (Verbundstudium)“ (M.Sc.)

an der Technischen Hochschule Köln, Campus Gummersbach

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 64. Sitzung vom 22./23.08.2016 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Web Science (Verbundstudium)**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Technischen Hochschule Köln, Campus Gummersbach** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **anwendungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2017** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2023**.

Auflagen:

1. Die Regeln für Anrechnung und Anerkennung für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen müssen mit den Vorgaben der Lissabon-Konvention in Einklang gebracht werden und es müssen Regeln etabliert werden, die eine Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kenntnisse ermöglichen. Dabei ist von pauschaler Nichtanrechenbarkeit abzusehen.
2. Das notwendige Sprachniveau zur erfolgreichen Beteiligung am Studiengang muss definiert werden, bspw. in Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Auflage 2 wird erteilt, da die Akkreditierungskommission auf Basis des Gutachtens davon ausgeht, dass das Kriterium 2.3 auch im Hinblick auf die Definition der Zugangsvoraussetzungen nur eingeschränkt erfüllt ist.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Die Auflagen wurden fristgerecht erfüllt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 28./29.08.2017.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Es sollten eigenständige Lehrveranstaltungen im Bereich empirischer Sozialforschung angeboten werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

- **„Web Science (Verbundstudium)“ (M.Sc.)**

an der Technischen Hochschule Köln, Campus Gummersbach

Begehung am 11./12.07.2016

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Klaus Bredl

Universität Augsburg,
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Jörg Scheidt

Hochschule Hof,
Fachbereich Informatik

Klaus Mueller

Geschäftsführer xmachina GmbH, Heidelberg
(Vertreter der Berufspraxis)

Alexander Zand

Student der Universität Koblenz-Landau
(studentischer Gutachter)

Koordination:

Kevin Kuhne

Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

Im Hinblick auf den vorgelegten Studiengang wurde zudem die Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) zu Grunde gelegt.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Technische Hochschule Köln beantragt die Akkreditierung des Studiengangs „Web Science (Verbundstudium)“ mit dem Abschluss „Master of Science“.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 22./23.02.2016 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 11./12.07.2016 fand die Begehung am Hochschulstandort Gummersbach durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung des Studiengangs

1. Allgemeine Informationen

Die Technische Hochschule Köln (TH Köln) ist die größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Deutschland. Etwa 23.500 Studierende waren im Wintersemester 2014/15 an elf Fakultäten immatrikuliert. Das Angebot umfasst dabei ein breites Spektrum aus den Ingenieur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie den Angewandten Naturwissenschaften – verteilt auf vier Standorte: Kölner Südstadt, Köln-Deutz sowie Gummersbach und Leverkusen.

Der Masterstudiengang „Web Science“ wird von der Fakultät Informatik und Ingenieurwissenschaften am Standort Gummersbach getragen, an der im Wintersemester 2014/15 4.541 Studierende immatrikuliert waren. Die Fakultät hat zur organisatorischen Bündelung ihrer Aktivitäten im weiterbildenden Bereich das Institut für Distance Learning & Further Education gegründet, das in Zusammenarbeit mit dem Betriebswirtschaftlichen Institut und dem Institut für Informatik maßgeblich für den Studiengang verantwortlich sein soll. Hinsichtlich der Forschungsaktivitäten der beteiligten Institutionen sollen vornehmlich die Forschungsschwerpunkte „Software-Qualität“ und „Business Transactions in Mobile Environments“ relevante Bezüge zum Studiengang erzeugen.

Die Technische Hochschule Köln verfügt über ein Konzept zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit und ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert sowie eine nach den europäischen Öko-Management-Richtlinien EMAS und ISO 14001 geprüfte umweltorientierte Einrichtung.

Bewertung

Gleichstellung und Chancengleichheit der Geschlechter wird von der Technischen Hochschule Köln als Querschnittsaufgabe gesehen. Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung wird die Gleichstellung angewendet. Die TH Köln ist bestrebt den Anteil der Frauen bei den Professuren, den Mitarbeiterstellen und den Studierenden kontinuierlich zu erhöhen. Diese Konzepte und Bestrebungen werden auf alle Studiengänge der TH Köln angewendet. In dem hier zu akkreditierenden Studiengang „Web Science“ ist der Anteil der weiblichen Studierenden für einen informatiknahen Studiengang sehr hoch und hält sich fast die Waage mit den männlichen Studierenden.

Die TH Köln lässt ihre familienorientierten Maßnahmen von einer externen Stelle überprüfen. Das externe Unternehmen berufundfamilie Service GmbH aus Frankfurt hat das Audit familiengerechte Hochschule durchgeführt und die TH Köln in 2015 erfolgreich re-auditiert.

Die TH Köln verfügt über ein allgemeines Mentoringprogramm, das sich mit dem Themenfeldern Führungskräfte, Berufswechsel, Karriereplanung und ähnlichem dezidiert für weibliche Studierende auseinandersetzt. Das Programm kann auch von Studierenden des Studiengangs „Web Science“ in Anspruch genommen werden. Für weiterbildende Studiengänge wird in Zukunft ein eigenes Programm vorgesehen, da die Studierenden sich in ihrer täglichen Berufspraxis mit dem Thema auseinandersetzen.

In dem Studiengang wurden auch schon familienbedingte Urlaubssemester beantragt. Das scheint kein Problem zu sein. Bei den Gesprächen mit den Studierenden wurde das Thema angesprochen und es scheint auch in der Praxis gut zu funktionieren.

2. Profil und Ziele

Der Masterstudiengang „Web Science (Verbundstudium)“ ist nach Angaben der Hochschule ein interdisziplinärer Studiengang, der die Vernetzung von sozialen, ökonomischen, kulturellen, rechtlichen und technischen Systemen und Diensten zum Gegenstand hat. Ziel des Programms soll es sein, Studierende zu qualifizieren, Entscheidungen für das Web zu treffen. Vor dem Hintergrund ökonomischer, sozialwissenschaftlich/psychologischer, kultureller, ethischer und informatischer Perspektiven sollen dabei projektorientiert verschiedene Fähigkeiten und Kenntnisse mit Bezug auf berufliche Praxis im Web vermittelt werden. Das Programm nimmt dabei anwendungsorientiertes Profil in Anspruch, da weite Teile des Curriculums projektorientiert organisiert sind und bspw. unter Einbezug weiterer Fallstudien stark auf wissenschaftsexterne Anforderungen fokussieren. Es handelt sich um einen weiterbildenden Masterstudiengang, der durch seine Organisationsform zudem berufsbegleitendes Profil und den Charakter eines Fernstudiums aufweist.

Durch starke Projektorientierung, multiperspektivisches Bearbeiten und Betrachten von Problemstellungen in Teams sowie die explizite thematische Berücksichtigung gesellschaftlicher, kultureller und ethischer Aspekte im Studiengang soll zudem die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden begünstigt und zu gesellschaftlichem Engagement befähigt werden.

Internationalisierung sehen die Technische Hochschule Köln wie auch der Fachbereich für Informatik und Ingenieurwissenschaften gleichermaßen als wichtig an. Sie halten verschiedene Angebote zur Förderung von Mobilität vor. Das Programm soll nach Angaben der Hochschule vollständig englischsprachig organisiert sein, internationale Entwicklungen curricular integriert thematisieren und auch hinsichtlich der Zusammensetzung der Studierendenschaft Wert auf Internationalität legen.

Eine Zulassung zum Studiengang setzt einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss sowie mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit in einem oder mehreren der Gebiete Konzeption, Evaluation, Implementierung und Betrieb von Informationssystemen in der Webdomäne voraus. Neben fachlichen Hintergründen in mindestens einem der Felder Informatik, Wirtschaftswis-

senschaften, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Design, Psychologie oder Pädagogik werden auch sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache gefordert, die auf mehreren Wegen nachgewiesen werden können, die in § 3 der Prüfungsordnung festgehalten sind. Verantwortlich für die Auswahl der Studierenden ist eine vom Fachausschuss eingesetzte Kommission.

Im Vergleich zur vorangegangenen Akkreditierung wurden verschiedene Veränderungen am Studiengang vorgenommen. Diese gehen u. a. auf Rückmeldungen der Studierenden zurück und beinhalten vornehmlich Verschiebungen von ehemals wahlobligatorischen Studienelementen in den obligatorischen Studienbereich.

Bewertung

Der Masterstudiengang greift die Idee Tim Berners-Lee aus dem Jahr 2006 auf, Web Science als eigenständige Wissenschaft anzusehen und darin überfachliche Aspekte des Webs zu thematisieren. Damit positioniert sich die Web Science an der Schnittstelle von Medienwissenschaften, Computer Science, Mathematik, Rechtswissenschaften, Soziologie, Ökonomie sowie weiteren Fachgebieten. Der Masterstudiengang bildet dies in sehr gelungener Weise ab und vermittelt damit Studierenden unterschiedlicher wissenschaftlicher Herkunft fachliche und überfachliche Kenntnisse, so dass diese in besonderem Maße befähigt werden, Entscheidungen für das Web, basierend auf einer fundierten interdisziplinären Ausbildung, treffen zu können. Aufgrund der, sich aus der Idee der Web Science ergebenden, sehr breit gefächerten inhaltlichen Ausrichtung der Module, welche auch auf gesellschaftliche Aspekte, auf Aspekte des Managements sowie auf Sicherheitsaspekte abzielen, werden die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement gefördert. Insofern können die Studiengangziele allumfänglich als passend zur Idee der Web Science angesehen werden.

Das Profil des Studiengangs wurde in der Phase der Studiengangeinführung sowie in der Zeit bis zur Reakkreditierung nicht geändert.

Damit die Studiengangsziele, trotz der sehr heterogenen Vorkenntnisse der Studierenden, erreicht werden können, wird als Studienvoraussetzung eine einjährige Berufspraxis im Web-Umfeld gefordert. Zudem werden unterschiedliche fachliche Vorkenntnisse in zwei Modulen „Foundations and Principles I und II“ angeglichen. Dies erwies sich im Laufe der ersten Studierendenjahrgänge, wie die Gutachtergruppe im Rahmen der Begehung in den Gesprächen mit den Studiengangverantwortlichen und den Studierenden feststellen konnte, als sehr praktikabel.

Das Auswahlverfahren ist transparent formuliert. Die Zulassung der Studierenden durch eine vom Fachausschuss eingesetzte Kommission erscheint zweckmäßig. Auch zeigen die ersten durchgeführten Studienjahre, dass eine erfolgreiche Bewältigung des Studienprogramms, basierend auf den geforderten Studienvoraussetzungen, in den meisten Fällen gelingt.

Allerdings sollte, da das Studienprogramm vollständig in englischer Sprache unterrichtet wird, das zum erfolgreichen Absolvieren nötige Sprachniveau spezifiziert werden, so dass eine fundierte Selbsteinschätzung der Studierenden vor Aufnahme des Studienprogramms erfolgen kann (**Monitum 2**). Dabei ist eine Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen nach Einschätzung der Gutachtergruppe der Transparenz nach außen in der Regel sehr zuträglich.

3. Qualität des Curriculums

Der Masterstudiengang „Web Science (Verbundstudium)“ umfasst 120 Leistungspunkte in fünf Semestern Regelstudienzeit. Er setzt sich aus Modulen zusammen, für die regelhaft 12 Leistungspunkte vergeben werden. Pro Semester sind zwei Module vorgesehen, bevor im fünften Semester die Masterarbeit mit Colloquium zu 24 Leistungspunkten erbracht werden sollen.

Curricular ist der Studiengang in die Module „Foundation & Principles I & II“, „Web Elements“, „Design“, „Strategy & Marketing“, „Web & Society“, „Web & Cooperation“, „Web Trust & Security“, „Web Project Development“ sowie „Decision & Management“ untergliedert. Alle Module sind obligatorisch vorgesehen, teilweise soll auf Ebene der Kurse eine weitergehende thematische Auswahl möglich sein. Hinsichtlich der Einsatz findenden Lehr- und Lernformen sollen neben Selbststudium auch Seminare, Projekte und Kurse angewendet werden, wobei Kurse je nach Ausgestaltungsform den Charakter von Vorlesungen, Übungen, seminaristischem Unterricht, Fallstudien, Designstudien, Workshops, meilensteinbasierten Projektarbeiten oder ähnlichem haben können. Als Prüfungsformen sollen schriftliche Prüfungen (Klausuren), mündliche Prüfungen, Dokumentationen und Präsentationen gefordert werden.

Die Organisationsstruktur der Verbundstudiengänge unterscheidet sich von regulären Präsenzstudiengängen. Neben einer verlängerten Regelstudienzeit zeichnen sich die Studiengänge durch einen erhöhten Anteil des Selbststudiums aus, welches rund 70 % des Workloads umfasst. Die Präsenzphasen sind in der Regel samstags in einem 14-tägigen Rhythmus vorgesehen, ggf. finden die Präsenzphasen auch in kleineren Blockphasen sowie manchmal ergänzend als online Lehre im virtuellen Konferenzsystem statt. Neben den Präsenzphasen werden im Studiengang typische Elemente des Fernstudiums wie E-Learning genutzt. Zu den Elementen des Fernstudiums gehören auch Lernbriefe, mit denen sich die Studierenden eigenständig Inhalte erarbeiten müssen. Die Lernbriefe enthalten außerdem Übungsaufgaben mit Musterlösungen, Lernziele und Wiederholungsfragen. Außerdem wird eine online Kommunikations- und Arbeitsplattform genutzt. Über diese Plattform kann insbesondere über das Internet kommuniziert und diskutiert werden. Es lassen sich zeitnah Informationen bereitstellen, Lernbriefe aktualisieren und neue Zahlen veröffentlichen, die Steuerung der Studienprozesse optimieren, ergänzende Materialien und Medien bereitstellen bzw. nutzen, zusätzliche Angebote (Tests, Klausurvorbereitung usw.) bereitstellen und nutzen sowie geschützte Kommunikations- und Arbeitsräume bereitstellen. Außerdem kann ein Überblick über die Struktur und das Angebot im Verbundstudium und in den Studiengängen gegeben werden. Über die Plattform werden alle nötigen Informationen wie die verschiedenen Studiendokumente inklusive des Nachteilsausgleichs für das Verbundstudium bereitgestellt.

Bewertung

Die inhaltliche Auswahl der Module des 2011 gestarteten Studiengangs scheint sich bewährt zu haben und wird von der Gutachtergruppe positiv gesehen. Die für das Gebiet Web Science wichtigen Themenbereiche sind in angemessener Form im Curriculum abgebildet.

Die definierten Module eignen sich nach Einschätzung der Gutachtergruppe in ihrer vorgesehenen Form zur Erreichung der Studienziele. Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert, die gewählten Prüfungsformen werden, bezogen auf die angestrebten Kompetenzen, als angemessen beurteilt. Die vorgesehenen Module vermitteln grundsätzlich das nötige Fach- und fachübergreifende Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen.

Im Rahmen der Begehung konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die Lehrenden offenbar in vielen Bereichen des Studiengangs engagiert auftreten. Sowohl stärker technisch orientierte Studierende als auch Studierende mit sozialwissenschaftlichem Hintergrund wussten sehr positiv über verschiedene Studienelemente und Lehrveranstaltungen zu berichten. Da aber einige Module und Inhalte stark sozialwissenschaftlich ausgerichtet sind und auch manche Abschlussarbeiten von ihrer Fragestellung und ihrer methodischen Ausrichtung her sehr empirisch angelegt sind, möchte die Gutachtergruppe dennoch eine Empfehlung aussprechen. Um derartige Fragestellungen methodisch ausreichend unterfüttert bearbeiten zu können, sollten für entsprechend interessierte Studierende auch eigenständige Qualifikationsangebote bzw. Lehrveranstaltungen im Bereich empirischer Sozialforschung angeboten werden (**Monitum 3**).

Abgesehen davon können durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden. Der Studiengang umfasst adäquate Lehr- und Lernformen. Für jedes Modul ist eine Modulprüfung vorgesehen. Die Prüfungsformen passen zu den vermittelten Kompetenzen. Alle Studierenden lernen im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen. Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Es erfolgt anscheinend eine regelmäßige Aktualisierung des Modulhandbuchs. Das jeweils aktuelle Modulhandbuch ist den Studierenden zugänglich. Die verschiedenen Änderungen im Curriculum seit der vorangegangenen Akkreditierung spiegeln offenbar die ohnehin gelebte Praxis wider und haben sich nach Angaben der Studierenden bewährt. Fragen der Mobilität haben bei diesem Studienformat keine besondere Relevanz, können aber aufgrund der Modulstruktur ebenfalls als erfüllt gelten.

Insgesamt kann somit festgestellt werden, dass das Curriculum dem im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ skizzierten Profil für das Masterniveau entspricht.

4. Studierbarkeit

Die organisatorische Verantwortung für den Studiengang ist zwischen dem/der Studiendekan/in, dem/der Studiengangsbeauftragten, den Modulverantwortlichen, dem/der Prüfungsausschussvorsitzenden, dem/der Qualitäts- und Evaluationsbeauftragten sowie dem Fachausschuss aufgeteilt. Die inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Programms obliegt dabei vornehmlich dem Fachausschuss.

Beratungsangebote werden von zentraler Seite wie auch dezentral vorgehalten. Spezifische Programme fokussieren dabei neuralgische Punkte, wie bspw. die Studieneingangsphase, internationale Aspekte oder das Studium mit Behinderung oder chronischen Krankheiten. Einige der Angebote werden gemäß der Rahmenbedingungen für Verbundstudiengänge durch das Institut für Verbundstudien Nordrhein-Westfalen vorgehalten.

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Die Module werden in einem jährlichen Turnus angeboten und können nötigenfalls zum nächsten regulären Termin wiederholt werden. Der Workload der Studierenden wird mit 25 Arbeitsstunden pro Leistungspunkt veranschlagt. Bei der Konzeption wurden nach Angaben der Hochschule die Rahmenvorgaben aus dem Modell für Verbundstudiengänge berücksichtigt. Es werden Kontaktzeiten, projektbezogene Arbeitszeit und Selbstarbeitszeit wie bspw. zur Vorbereitung auf Prüfungen ausgewiesen. Alle vorgesehenen Praxiselemente, wie bspw. umfangreichere Projekte, sind dabei entsprechend berücksichtigt. Der veranschlagte Workload wurde im Rahmen der Evaluationen auf Passfähigkeit hin geprüft und hat sich nach Angaben der Hochschule bewährt.

Als Prüfungsformen sollen schriftliche Prüfungen (Klausuren), mündliche Prüfungen, Dokumentationen und Präsentationen gefordert werden. Die konkrete Ausgestaltung der Prüfungsformen wird zu Semesterbeginn veröffentlicht. Die Prüfungen werden in der Regel zum letzten regulären Präsenztermin eines Semesters durchgeführt, Wiederholungsprüfungen werden zum ersten regulären Präsenztermin des Folgesemesters angeboten.

Der Nachteilsausgleich ist in § 18 (4) der Prüfungsordnung geregelt. Gemäß einer Bestätigung der Hochschulleitung wurde die Prüfungsordnung einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Prüfungsordnung ist veröffentlicht.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Bewertung

Es wurde ein studiengangsspezifischer Fachausschuss eingerichtet, welcher in seiner Funktion zugleich Prüfungsausschuss, Fakultätsrat und Zulassungskommission ist. Dem Ausschuss gehört auch ein studentisches Mitglied an, das per Wahl bestimmt wird. Diese Regelung wird von der Gutachtergruppe als angemessen bewertet, da es einen zentralen Ansprechpartner um alle Belange rund um den Studiengang gibt und gleichzeitig alle Interessensgruppen in die Gestaltung des Studiengangs eingebunden sind.

Eine von der Hochschule extra eingerichtete Homepage zum Studienprogramm scheint für Studieninteressierte die erste Anlaufstelle für Informationen zu sein. Auf dieser sind auch alle den Studiengang betreffenden Dokumente verfügbar. Viele ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber werden scheinbar über den DAAD auf das Programm aufmerksam. Darüber hinaus finden persönliche Beratungsgespräche statt, wodurch aus Sicht der Gutachtergruppe insgesamt angemessen vorab über den Studiengang informiert wird.

Auch während des Studiums stehen für die Studierenden angemessene Beratungsangebote zur Verfügung. Ebenso werden alle Praxisphasen vollständig vor Ort evaluiert und die Ergebnisse online zur Verfügung gestellt sowie gegebenenfalls in Gruppengesprächen besprochen. Außerdem werden pro Jahrgang mehrere „student representatives“ gewählt, die Probleme oder Schwierigkeiten an die Lehrenden kommunizieren, wodurch sich nach Einschätzung der Gutachtergruppe insgesamt ein positives Bild hinsichtlich der frühzeitigen Erkennung von Problemen während des Studiums ergibt.

Als problematisch wird dagegen die in der Prüfungsordnung verankerte allgemeine Ablehnung jeglicher Form von Anerkennung bereits erworbener Kompetenzen bewertet. Der Argumentation der Hochschule, es würde sich bei den angebotenen Modulen um derart spezielle Inhalte bezüglich „Web Science“ handeln, dass eine Anerkennung in der Regel nicht möglich ist, kann die Gutachtergruppe zwar weitestgehend folgen, allerdings rechtfertigt dies keinen pauschalen Ausschluss jeglicher Anerkennungsmöglichkeit. Daher ist es notwendig, die Prüfungsordnung entsprechend anzupassen und Einzelfallprüfungen für den Prozess der Anerkennung von Leistungen gemäß den Vorgaben der Lissabon-Konvention darin festzuschreiben (**Monitum 1**).

Das berufsbegleitende Studium wurde insgesamt von den Studierenden als herausfordernd, aber weitestgehend machbar beschrieben. Dabei handelt es sich um eine Einschätzung, der sich die Gutachtergruppe anschließt und die durch die Ergebnisse der stattfindenden Evaluation bestätigt wird. Die Planbarkeit des Studienverlaufs wird darüber hinaus durch bereits zu Studienbeginn festgelegte Zeiten für die Präsenzphasen erhöht, was als positiv zu bewerten ist.

Die während der Präsenzphasen stattfindenden Prüfungen sind so organisiert, dass inzwischen keine zwei Prüfungen mehr am selben Tag stattfinden sollen, was von den Studierenden als positiv bewertet wird. Die Studierenden schienen der Gutachtergruppe auch bezüglich der Prüfungsformate sehr zufrieden. Zu Beginn einer Veranstaltung finden offenbar Abstimmungsrunden statt, in deren Rahmen in der Regel auch über das Prüfungsformat geredet und dieses bei Wahlmöglichkeiten in der Modulbeschreibung endgültig festgelegt wird. Wünsche der Studierenden werden dabei meistens berücksichtigt. Die Prüfungsformen scheinen den jeweiligen Kursen gegenüber angemessen und umfassen bspw. häufig Ausarbeitungen oder Ergebnispräsentationen. Letztere umfassen dabei meist auch mündliche Aspekte, wobei auch Klausuren stattfinden. Zusammenfassend hat sich der Eindruck verfestigt, dass erfreulicherweise insgesamt vielfältige Prüfungsverfahren zum Einsatz kommen.

Außerhalb der Präsenzphasen wird ein E-Learning-System genutzt, das durch die Gutachtergruppe vor Ort in Augenschein genommen werden konnte und das auch nach Einschätzung der Studierenden gut funktioniert. Studierende aus weiter entfernten Ländern können ohne größere Schwierigkeiten an Gruppenarbeiten teilnehmen und die Materialien rezipieren. Die Arbeit in

Gruppen wurde von mehreren Studierenden als sehr positiv beschrieben, beispielsweise sind kollaborative Lese- und Diskussionsessions vorgesehen, die aufgrund der verschiedenen Hintergründe der Studierenden erfreulicherweise als sehr befruchtend wahrgenommen werden. Insgesamt scheint das E-Learning-System mit den darin eingesetzten Materialien für den Studiengang angemessen und die Studierenden nutzen es aktiv für ihre Kurse.

5. Berufsfeldorientierung

Mit dem Studiengang „Web Science (Verbundstudium)“ sollen die Absolventinnen und Absolventen für Entscheidungspositionen im Web-Umfeld qualifiziert werden. Im Mittelpunkt sollen dabei Beratungs-, Kommunikations- und Führungsaufgaben in verteilten Dienst-, Anwendungs- und Informations-Bereichen von Unternehmen, Verwaltungen und gesellschaftlichen Einrichtungen liegen. Besonders die Arbeitsfelder Projektmanagement, Führung, Höheres Management, Beratung, Analyse, Koordination, Konzeption, Entwicklung, Realisierung, Forschung sowie Systementwicklung sollen in Frage kommen. Als mögliche potenzielle Arbeitgeber identifiziert die Hochschule Industrie- und DLS-Unternehmen der Privatwirtschaft (Auto, Banken/Versicherungen, Handel, etc.), E-Commerce-Anbieter/Social Networks, Internet-/Werbeagenturen, Hard- und Software-Hersteller, Unternehmensberatungs-/Consultingfirmen und öffentliche Einrichtungen (bspw. Hochschulen oder Forschungsinstitute).

Der Studiengang beinhaltet nach Ausführung der Hochschule verschiedene Praxiskomponenten. Hierzu werden curricular vorgesehene Projektarbeiten ebenso gezählt wie der Einsatz erfahrener Vertreterinnen und Vertreter der Praxis. Der Studiengang nimmt hierüber anwendungsorientiertes Profil in Anspruch.

Bewertung

Der interdisziplinäre Ansatz des Studiengangs bietet den Studierenden die Möglichkeit, das Thema Web aus verschiedenen Seiten zu erarbeiten. Hier ist besonders interessant, dass das Thema auch aus der soziologischen und psychologischen Seite beleuchtet wird. Der Studiengang bietet eine sehr praxisorientierte Kombination aus Vorlesungen und Praxisarbeiten. Die personellen Ressourcen des Studiengangs sind optimal ausgestattet. Die Lehrbeauftragten sind erfahrene Professorinnen und Professoren sowie Praktikerinnen und Praktiker aus der Wirtschaft. Dadurch haben die Studierenden die Möglichkeit, die Themen mit Praxisbezug vermittelt zu bekommen.

Für den immer stärker werdenden Fachkräftemangel im Umfeld der Digitalisierung bietet der Studiengang sowohl die ausbildungsnahe Weiterqualifikation als auch die Spätqualifikation. Gerade für die Herausforderungen der Digitalisierung in der Wirtschaft und besonders bei den Digitalisierungsherausforderungen im Mittelstand werden die Studierenden gut ausgebildet und befähigt, Entscheidungspositionen auszuüben.

Der Begriff „Web Science“ wie er in dem Studiengang interpretiert und vertreten wird, ist für die Unternehmen sehr interessant. Es bietet den schon ausgebildeten Fachkräften einer Disziplin die Möglichkeit, das Thema von verschiedenen Seiten zu erarbeiten. Dieses Wissen wird in den Unternehmen immer wichtiger. Gerade bei der fortschreitenden Digitalisierung erhöht sich der Bedarf an Fachkräften in den kommenden Jahren enorm.

In den Gesprächen mit den Studierenden konnte die Gutachtergruppe erkennen, dass selbige in verschiedenen Unternehmen in sehr qualifizierten Stellen tätig sind. Die Unternehmen kamen aus den Branchen, die von dem Studiengang als mögliche Zielbranchen genannt wurden.

Die Tatsache, dass der gesamte Studiengang in englischer Sprache unterrichtet wird, ist von großem Vorteil für eine qualifizierte Berufstätigkeit. Die Unternehmen können davon ausgehen, dass die Studierenden den Arbeitsalltag in englischer Sprache bewältigen können. Diese Fähigkeit wird heute in den meisten Berufen und Tätigkeiten vorausgesetzt.

Die Auswahl der Fächer ist ausgewogen in Bezug auf den akademischen Anspruch eines Masterstudiengangs und den Bezug zur Praxis. Die Module „Web&Cooperation“, „Web Trust&Security“, „Web Project Development“ und „Decision&Management“ sind praxisrelevante Fächer und Inhalte, die in wenigen Studiengängen in dieser Form gelehrt werden.

Der Anteil an technischen und informatischen Inhalten könnte ausgebaut werden. Für Studierende, die kein Studium oder eine Berufspraxis in diesem Bereich hatten, wird es in der beruflichen Praxis schwieriger sein, die informatischen Zusammenhänge zu verstehen. Bei der häufig engen Zusammenarbeit mit den IT-Abteilungen und dem Systembetrieb könnte das ein Nachteil sein. Auch in den Gesprächen wurde von einigen Studierenden erwähnt, dass sie sich einen etwas stärkeren Fokus auf Webtechnologie und technische Vertiefung wünschen.

Die anwesenden Studierenden sahen keine wesentlichen Möglichkeiten für einen Aufstieg in ihrem jeweiligen Beruf, sahen durch das Studium aber die Gelegenheit, sich nach Abschluss weiterzubilden und so bspw. in verantwortungsvollere Posten zu wechseln. Die Zahl der Firmen, die aktiv Studierende in den Studiengang entsenden, wurde ihrerseits als relativ gering eingeschätzt. Diese Aussage erscheint der Gutachtergruppe nicht repräsentativ. Ein beruflicher Aufstieg innerhalb eines Unternehmens sollte nach ihrer Ansicht mit dem Masterstudiengang „Web Science“ ebenso möglich sein.

Die Arbeitsbelastung des Studiums neben einem ausgeübten qualifizierten Beruf erscheint anspruchsvoll. Einige Studierende haben berichtet, dass sie sich zum Ende des Studiums für mindestens einen Tag pro Woche beurlauben ließen. In der heutigen Zeit des Fachkräftemangels erscheint das aber ein praxistauglicher Weg zu sein, der von den Unternehmen unterstützt wird. Zudem ließen sich – wie bereits in Kapitel 4 erwähnt – keine strukturellen Probleme in dieser Hinsicht feststellen.

Die moderaten Kosten des Studiengangs ermöglichen den Studierenden, den Studiengang selbst zu finanzieren. Sehr interessant ist es für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Kosten für den Studiengang zu bezuschussen oder zu übernehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in diesem Bereich weiterqualifizieren wollen, sind bei Unternehmen gerne gesehen.

Für zukünftige Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ist ein vorhandenes Netzwerk der Studierenden sehr interessant. Bisher sind nach Angaben der Verantwortlichen keine zentralen Maßnahmen und Angebote zur Bildung eines Alumninetzwerks vorgesehen. Individuell halten alle Lehrenden aber informell Kontakt zu mehreren Ehemaligen. Jedes halbe Jahr findet zudem eine offizielle Absolventenfeier statt, die aber mehr auf Identitätsbildung, weniger auf konkrete Netzwerkarbeit zielt. Zudem wird die Facebook-Gruppe des Fachbereichs regelmäßig bedient und von Studierenden auch frequentiert. Nach Erfahrung der Verantwortlichen halten die Studierenden selbst untereinander Gruppenkontakt und arbeiten bspw. in gemeinsamen Projekten zusammen. Es wäre wünschenswert, wenn das Netzwerk von der Hochschule bzw. dem Studiengang aktiv unterstützt würde.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

An der Durchführung des Studiengangs sind neun Professuren sowie sechs weitere Lehrbeauftragte, die teilweise aus der Praxis und teilweise aus dem internationalen akademischen Umfeld stammen, beteiligt. Aufgrund der Maßgaben des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalens kann die Lehre in weiterbildenden Studiengängen nur im Nebenamt erbracht werden. Es werden Studiengebühren erhoben, um die nötigen Lehraufträge und Begleitangebote zu refinanzieren. Alle Module werden ausschließlich für den zu akkreditierenden Studiengang angeboten. Pro Studienjahr sollen 40 Studierende aufgenommen werden.

Zur weiteren Qualifizierung des Personals und hochschuldidaktischer Weiterbildung stehen die Angebote der Technischen Hochschule Köln zur Verfügung. Diese umfassen neben den Programmen des Netzwerkes für hochschuldidaktische Weiterbildung NRW auch verschiedene „in-house“-Programme wie bspw. das Projekt „Educational Diversity“ oder Workshops des hochschuldidaktischen Teams.

Der Studiengang greift auf sächliche Mittel sowie räumliche Ausstattung der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften der Technischen Hochschule Köln am Standort Gummersbach zurück. Hierzu zählen auch mehrere spezialisierte Labore für Allgemeine Datenverarbeitung, Systemgestaltung, Mathematik und ihre Anwendungen, Medieninformatik, Kommunikationstechnik und Datensicherheit, Technische Datenverarbeitung und Informationstechnik sowie Wirtschaftsinformatik. Die Angebote der Bibliothek der Technischen Hochschule sowie der Stadt Köln können durch die Studierenden ebenfalls in Anspruch genommen werden.

Bewertung

Auch unter Berücksichtigung von möglichen Synergien mit anderen Studiengängen und Hochschulstandorten sind nach Einschätzung der Gutachtergruppe genügend und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, um die Lehre und Betreuung der Studierenden im Studiengang zu gewährleisten. Die Nachhaltigkeit des Studienangebots ist durch die Integration in das Verbundsystem NRW sichergestellt.

Die Studierenden berichteten im Rahmen der Begehung auch von mehreren externen Lehrenden, die unmittelbare Einblicke in die berufliche Praxis ermöglicht haben. Diese Angebote werden sehr geschätzt und sollen merklich bei der Orientierung geholfen haben. Zudem wurden verschiedene wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter positiv erwähnt, die an der Lehre beteiligt sind. Diese werden ebenfalls als sehr engagiert und motiviert wahrgenommen. Die Gutachtergruppe möchte diesen Eindruck an dieser Stelle aufgreifen und in Ergänzung zu den in Kapitel II.3 geschilderten Anmerkungen positiv festhalten.

Die Hochschule verfügt zudem über ausreichende Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung. Des Weiteren ist die sächliche und räumliche Ausstattung insbesondere der Studienform entsprechend vorhanden, um die Lehre adäquat durchzuführen.

7. Qualitätssicherung

Die Technische Hochschule Köln besitzt seit 2003 eine Ordnung für die Evaluation von Studium und Lehre, die auf den vorliegenden Studiengang angewendet werden soll. Darin enthalten sind Befragungen zur Qualität der Lehre und des Studiums in verschiedenen Studienphasen. Die Ergebnisse der Befragungen werden allen Lehrenden und Studierenden auf der studiengangseigenen Lernplattform zur Verfügung gestellt werden, um einen Dialog zur Qualität der Lehre zu initiieren. Selbiger soll im Rahmen einer fest dafür vorgesehenen Präsenzveranstaltung durchgeführt werden.

Der Fachausschuss des Studiengangs hat eine Person als Ansprechpartner für Evaluationen und Befragungen benannt, die auch mit der Umsetzung von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen betraut ist. Bei signifikanten Qualitätsproblemen einzelner Lehrenden sollen durch die beauftragte Person zudem Gespräche mit den betroffenen Lehrenden initiiert werden.

Darüber hinaus verfolgt der Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln nach eigenen Angaben ein Qualitäts-Management-System, das durch den TÜV Rheinland gemäß ISO 9001:2008 zertifiziert ist. Gegenstand dieses Systems ist u. a. ein Prozess, der anhand quantifizierbarer Kenngrößen Verbesserungsmaßnahmen im jährlichen Intervall ableiten soll.

Bewertung

Im Rahmen der Anlaufphase des Studiengangs wurden die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements in der Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt. So hat die Begehung gezeigt, dass beispielsweise aus den Evaluationen des ersten Studierendenjahrgangs Probleme mit der Angemessenheit von Prüfungsformen bei zwei Modulen ersichtlich waren. Diese wurden daraufhin geändert, so dass die aktuellen Studierenden keine diesbezüglichen Schwierigkeiten mehr berichteten.

Bei der Konzeption und Weiterentwicklung des Studiengangs wurde die parallele berufliche Tätigkeit der Studierenden angemessen berücksichtigt und spiegelt sich auch im Rahmen der qualitätssichernden Maßnahmen wider. So werden im Rahmen der Evaluation der Module Fragen nach dem Zeitplan sowie dessen Einhaltung sowie nach der Verfügbarkeit der Informationen und der Lehrmaterialien abgefragt. Es wurde weder in den vorliegenden Lehrevaluationen noch im Rahmen der Gespräche mit den Studierenden diesbezüglich über Probleme berichtet.

Auch die eingesetzten Lehrmaterialien und die technische Infrastruktur werden im Rahmen der Qualitätssicherung thematisiert, so enthalten die Lehrevaluationen Fragen nach der Verwendung der E-Learning Plattform in den einzelnen Modulen. Auch hier wurden keine Probleme berichtet. Die Gutachtergruppe konnte im Rahmen der Begehung einen Einblick in die verwendete Plattform gewinnen und eine Auswahl der eingesetzten Lehrmaterialien einsehen und schließt sich dem geschilderten Eindruck an.

8. Zusammenfassung der Monita

1. Die Regeln für Anrechnung und Anerkennung für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen müssen mit den Vorgaben der Lissabon-Konvention in Einklang gebracht werden.
2. Das notwendige Sprachniveau zur erfolgreichen Beteiligung am Studiengang sollte definiert werden, bspw. in Orientierung am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen.
3. Es sollten eigenständige Lehrveranstaltungen im Bereich empirischer Sozialforschung angeboten werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Die Regeln für Anrechnung und Anerkennung für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen müssen mit den Vorgaben der Lissabon-Konvention in Einklang gebracht werden.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilspruch

Studiengänge mit besonderem Profilspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Das notwendige Sprachniveau zur erfolgreichen Beteiligung am Studiengang sollte definiert werden, bspw. in Orientierung am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen.
- Es sollten eigenständige Lehrveranstaltungen im Bereich empirischer Sozialforschung angeboten werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Web Science (Verbundstudium)**“ an der **Technischen Hochschule Köln, Campus Gummersbach** mit dem Abschluss „**Master of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.